

Heartwings Verein

CHANGE IS POSSIBLE - NEWSLETTER 1/2022



«Ich, Nadine (Aussteigerin aus der Schweiz), hatte eine krasse Erkenntnis letzte Woche: Ich zerstöre mich seit Jahren selbst. Das deckt sich auch mit den Diagnosen meiner Therapeuten.

Borderline: Ich verletze absichtlich meinen Körper, mache mich seelisch fertig, stürze mich in toxische Beziehungen und bewege mich bewusst auf dem schmalen Grat zwischen Leben und Tod.

Essstörung: Magen, Darm, Speiseröhre, Zähne, Zahnfleisch, Herzrhythmus und meine Seele ist kaputt vom ewigen Erbrechen. Im schlimmsten Fall wird es tödlich enden.

Alkoholmissbrauch: Mein Magen und die Leber sind beschädigt. Warum tue ich mir das an? Wieso zerstöre ich mich selber? Verfluchtes Leid! Mein Körper und meine Seele mussten so viel durchmachen. Aber wieso tue ich mir nun an, was all die Monster in meinem Leben mir angetan haben. Ich kann mich nicht lieben und dementsprechend behandeln.

Bereits nach den ersten sexuellen Übergriffen als Teenager suchte ich richtiggehend den Schmerz durch Männer. Auch wenn ich keinen Sex wollte, gab ich meinen Körper hin. Die Männer nahmen ihn sich sowieso, wie und wann sie wollten. Je mehr Gewalt ich erleben musste, desto mehr bestrafte ich meinen Körper und meine Seele.

Ich habe meine Seele so fertiggemacht. Und bin immer wieder zurück zu den Psychos, die mich zerstörten. Ich wusste, dass sie mich psychisch fertig machen, wenn ich ungehorsam bin. Also brach ich mein Herz lieber selbst, damit es mir nicht gebrochen wird. Irgendwann verlor ich die Kontrolle über mein Verhalten. Ohne dass ich es wollte, habe ich mich seelisch und körperlich verkauft.

Ich bin süchtig nach Selbstzerstörung. Und ich bin mir sicher, dass kein Mensch meine Selbstzerstörung aufhalten kann. Das kann nur ich – durch Eigenliebe. Ich hoffe, ich schaffe es irgendwann ein normales Leben zu führen und den Teufelskreis zu durchbrechen.

Ich will aufhören, mich selber zu zerstören.»

Das ist nur ein Ausschnitt aus dem Tagebucheintrag unserer Klientin Nadine. Du kannst den ganzen Eintrag auf unserer Website lesen oder ihre Geschichte als Audiodatei aus ihrem Mund hören.



Heilungsprozesse sind vielfältig. Jede Klientin steht an einem anderen Punkt. Das Bild oben zeigt Blumen. Sie brauchen einen guten Boden, der nährt, halt gibt und Wachstum zulässt. Damit Heilung und Veränderung passieren kann, braucht es Schutz, Zeit, oftmals ein zgedrücktes Auge bei Fehlverhalten und vor allem viel Goodwill.

«DIE ALLERSCHLIMMSTEN SIND DIE REICHEN ZÜRCHER MANAGER»

Kaya rutschte mit 18 Jahren in die Prostitution und landete an der Langstrasse. Unerschrocken spricht sie in ihrem ersten Interview mit der Zeitung ZüriToday über Missstände, Abgründe und die Problematik der Prostitution. Über das Erlebte zu sprechen und die Öffentlichkeit mit der harten Realität zu konfrontieren, gibt Kaya neue Bestimmung. Ihr Heilungs- und Reflexionsprozess wird dadurch beschleunigt. Scann den QR-Code und lies auf unserer Website das Interview.



Es ist, als wäre Ladinas erster Besuch in der Ladies Lounge erst gestern gewesen. In sich gekehrt stand sie da, mit einem Blick, der sagte: Ich vertraue niemandem. Die geschenkten Kleider beeindruckten sie nicht. Ihr Misstrauen gegenüber Heartwings war offensichtlich.

Seit mehr als einem Jahr ist Ladina nun im Ausstiegsprogramm von Heartwings. Sie ist kaum wieder zu erkennen. Sie spricht fließend Deutsch, hat Diplom und Weiterbildungen gemacht. Die Praktika und die Arbeitserfahrung als Fachfrau Reinigung geben ihr neues Selbstvertrauen und Hoffnung für die Zukunft. Ihr Leben und ihre Umstände haben sich innerhalb eines Jahrs um 180 Grad verändert.

Ladina ist selbst Helferin im Ladies Lounge Team geworden und lädt ihre ehemaligen Kolleginnen von der Strasse ein. Lächelnd steht sie jeweils an der Türe vom Heartwings Büro und begrüsst ihre ehemaligen Kolleginnen aus dem Milieu. Unterstützt sie beim Auswählen der Kleider, beschenkt sie mit Kunstkarten und Essenspaketen und spricht von der Veränderung, die in Ihrem Leben möglich wurde. Heartwings hat Ladina damals die Hand gereicht, die sie aus dem Prostitutionssumpf gezogen hat. Jetzt streckt sie ihre aus, um noch mehr Frauen zu helfen. Ladina ist für all ihre Freundinnen auf der Strasse der lebende Beweis, dass Veränderung wirklich möglich ist.



Jahrelang wurde Maria in der Prostitution ausgebeutet und hat das Abscheulichste erlebt. Mithilfe von Heartwings hat sie nach ihrem Ausstieg eine Stelle als Reinigungskraft in einem Pflegeheim gefunden. Zu ihrem Schutz, weiss dort niemand von ihrem leiderfüllten Leben im Milieu. Maria startete mit einem geringen Pensum und hat ihren kleinen Lohn sparsam eingeteilt. Durch ein Wunder konnte sie eine schöne Wohnung mieten. Ihre Vorgesetzten waren begeistert von ihr und haben das Pensum nach kurzer Zeit erhöht. Aber mehr noch: Marias Herz ist so gross und ihre Arbeit so geschätzt, dass sie neu nur noch bei den griesgrämigsten und wohlhabendsten Bewohner putzt. Und zwar auf ausdrücklichsten Wunsch dieser Senioren, die alle von Maria schwärmen.

Maria ist von ihrem Trauma gesund geworden. Liebe hat ihr Herz verändert, sodass sie jetzt die gefragteste Mitarbeiterin ist, für diese zum Teil tief bekümmerten Menschen. Maria, die selbst so viel Leid erfahren hat, ist für diese Seniorinnen und Senioren nun der Engel auf ihrem letzten Lebensabschnitt.

Im Milieu hat es sich bereits rumgesprochen: Wir haben neu ein Nagelstudio in unserem Büro! Jede Woche werden die Frauen verwöhnt, bekommen schöne Nägel und fassen dabei mehr und mehr Vertrauen zu uns.





1996, Strassenstrich Kinondoni von Dar es Salaam in Tansania: Sarah ist hier bestens bekannt als unberechenbare, drogenabhängige und eiskalte Prostituierte. Abgestempelt als hoffnungsloser Fall.

Peter und Dorothée Widmer, die Gründer des Verein Heartwings, lebten und arbeiteten zu dieser Zeit in Tansania. Es war ihre eigene Geschichte, die sie zu Menschen zog, zu denen sonst niemand ging. Mutig starteten sie mit einem lokalen Team ihre Arbeit am Strassenstrich. Sie wollten den Frauen helfen, aus der Prostitution auszusteigen.

Eine der ersten Aussteigerinnen ist Sarah. Für Sarah steht fest: «Auch wenn ich mein ganzes Leben lang Toiletten putzen müsste, gehe ich niemals zurück in die Prostitution!» Schritt für Schritt kämpft sie sich in die Freiheit und startet ihr eigenes kleines Streetfood-Business. In ihrem Herzen aber trägt sie einen grossen Traum: Sarah möchte ein Zuhause schaffen für schutzlose Frauen und Kinder aus der Prostitution.

2001 kehren Peter und Dorothée Widmer in die Schweiz zurück. Der Kontakt zu Sarah und den anderen Aussteigerinnen bricht ab – doch die Geschichte von Sarah geht weiter. Ein lokaler indischer Baumeister kommt in den Genuss von Sarahs Kochkünsten. Er hört von ihrer traurigen Vergangenheit, von der Veränderung in ihrem Leben und auch von ihrem Traum. Davon berührt, baut er ihr kostenlos ein Haus an einem sicheren Ort. Sarahs Traum wird wahr!



Ohne Geld und Plan, doch mit einem grossen Herz nehmen Sarah und ihr Ehemann Frauen und Kinder aus den missbräuchlichen Verhältnissen der Prostitution auf. Genannt wird dieser Ort von allen schlicht «Sarah House».

Wie durch ein Wunder wird nach Jahren der Funkstille 2016 der Kontakt mit Peter und Dorothée wiederhergestellt. Da das Ehepaar in der Zwischenzeit in Zürich den Heartwings Verein gegründet hat, wird es möglich das Sarah House finanziell zu unterstützen. Betten, Matratzen und Mobiliar können angeschafft werden. Eine Aussenküche und ein Aufenthaltsraum werden angebaut, damit genug Platz ist für die vielen Kinder. Doch Heartwings unterstützt nicht nur finanziell, sondern auch ganz praktisch: Johanna Sieber lebt und arbeitet für mehrere Wochen im Jahr im Sarah House. Und da Johanna in Tansania aufgewachsen ist, kennt sie sich in Kultur und Sprache gut aus.



Als Tochter von Peter und Dorothée verbrachte ich die prägenden Kindheitsjahre in Tansania. Während meine Eltern bei uns Zuhause die Treffen mit den Prostituierten hatten, war es an mir, meine Spielsachen mit den Kindern der Aussteigerinnen zu teilen. Doch diese Kinder hatten selbst auch Missbrauch und Übergriffe erlebt. Missbrauchte Kinder verarbeiten beim Spielen, was sie durchlebt haben. Und so missbrauchten die Kinder mich, während meine Eltern ihren Müttern halfen. Es fühlte sich für mich an, als ob die Prostituierten mir meine Eltern wegnehmen und deren Kinder meine Sexualität zerstören. Lange wollte ich mit Prostituierten nichts mehr zu tun haben. Jahre später konnte ich Frieden schliessen mit Gott, meiner eigenen Geschichte und meiner zweiten Heimat Afrika. Seit vielen Jahren arbeite ich nun schon bei Heartwings mit Frauen aus der Prostitution. Und weil meine Eltern Sarah damals begleitet, ihr zur Freiheit verholfen und sie nie aufgegeben haben, darf ich nun im Sarah House ihre Arbeit weiterführen. Der Kreis schliesst sich. Alles, was ich erlebt habe, kann ich jetzt für das Gute nutzen.

Ich bin begeistert ein Teil von Sarahs Traum zu sein und sie zu unterstützen. Johanna Sieber

«SCHAU MAL, ICH ERHÄNGE MICH» ruft ein kleines Mädchen mit einem Strick um den Hals. Es spielt nur! Verarbeitet den Tod der eigenen Mutter, den es gesehen hat.

Das Sarah House ist das Zuhause von über 70 jungen Frauen und Kindern. Einige der Kinder und Frauen sind aufgrund einer HIV-Ansteckung sehr krank und kamen mit wenig Hoffnung im Sarah House an. Ein kleines Mädchen wurde aus einer Zwangsehe mit einem uralten Mann gerettet. Viele der Buben im Haus haben mehrfach sexuellen Missbrauch erlebt. Die Narben an den kleinen Ärmchen und Beinchen sind nicht zu übersehen. Und schlecht verheilte oder noch immer eitrige Wunden und Verbrennungen zeugen vom schrecklichen und gewaltvollen Leben zuvor.

Mit dem Einzug im Sarah House verändern sich die Kinder. Und wir dürfen die positive Veränderung bei jedem Einzelnen mit grosser Freude miterleben. Liebevoll nennen sie Sarah «Mam kubwa» – grossartige Mutter. Die Kinder erhalten mit ihrem Einzug Schulbildung, Ausbildungsmöglichkeiten, gute Nahrung, Liebe und eine Grossfamilie. Jeder schaut für den Schwächeren, gemeinsam meistern sie alle Unannehmlichkeiten, die diese vielen Traumas mit sich bringen. Gegenseitig machen sie sich Mut und Hoffnung.



Die Kosten für Schule, Ausbildung und Studium für die 70 Frauen und Kinder beträgt um die 10'000 Schweizer Franken im Jahr. All die vielen Mäuler zweimal am Tag zu stopfen, kostet auch dementsprechend ☺. Da immer mehr bedürftige Frauen und Kinder im Haus aufgenommen werden, benötigt es einen weiteren Anbau. Möchtest du den Frauen und Kindern in Tansania die Chance auf eine bessere Zukunft geben? Unterstütze das Sarah House & scanne den QR Code.

Mehr Infos zu den Einsätzen in Tansania findest du auf unserer Website www.heartwings.ch



Heilung mitzerleben bei unseren Klientinnen ist nicht nur einfach und schön. Es ist herausfordernd. Nicht nur die Prozesse auszuhalten, sondern auch das ganz bewusste Investieren in die Frauen – im Wissen darum, dass beim «Pflänzchen» im Moment noch kein Wachstum und keine Veränderung zu sehen sind. Danke, dass du mit deiner Spende dieses bewusste Investieren möglich machst. Die Frauen werden aufblühen! Dank deiner Investition und deines Goodwills!

CHANGE IS POSSIBLE!



Kontoangaben Spenden

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft,
CH-9001 St. Gallen / PC Bank 90-602-2
IBAN CH68 8080 8008 7881 2642 1
Zugunsten: Heartwings Verein - 8004 Zürich

Online Spenden: www.heartwings.ch

Spenden können in der Schweiz von den Steuern abgezogen werden.

TWINT Spende

Scanne den QR-Code mit deiner TWINT-APP (ohne Spendenverdankung)



Kontakt

Heartwings Verein Zürich,
Langstrasse 62, CH-8004 Zürich
www.heartwings.ch
info@heartwings.ch